



SCHWEIZERISCHER
ZOFINGERVEREIN

CENTRALAUSSCHUSS
BASEL

Basel, 61 Schaffh. Rheinweg 61, den 18. November.

Herr Professor D. Karl Barth,

B a s e l .

Lieber Vetter,

Nach dem Erscheinen des ersten Centralblattes des neuen Jahrganges kann ich mich an die nächste machen und möchte mich deswegen an Dich wenden, da ich die Absicht habe, ~~als~~ wenn möglich zu einer eigentlichen Weihnachtsnummer zu gestalten. Ich habe lange Zeit Bedenken gehabt, ob ich Dich wohl mit dieser Sache behelligen dürfe; ich glaube aber schliesslich doch, dass ich es darf, weil ich gerne versuchen möchte, mit dieser Nummer des Centralblattes an manchen Zofinger heranzukommen, dem sonst Weihnachten recht gleichgültig geworden ist.

Meine Bitte geht dahin, Du möchtest so gut sein, uns für die vorgesehene Weihnachtsnummer einen Artikel beizusteuern oder vielmehr eine Predigt, die gedruckt werden kann. Ich denke dabei gar nicht an etwas Polemisches, sondern an eine einfache Auslegung dessen, was uns die Weihnacht bedeutet. Du wirst mir vielleicht sagen, dass Du hiezu nicht notwendig seist, weil es ja nicht darauf ankomme, wer eine Predigt halte, sondern nur auf das, was gesagt werden muss. Das weiss ich zwar auch, wenn es mir auch oft in praxi schwer fällt, mich daran zu halten, aber trotzdem möchte ich meine Bitte aufrecht erhalten. Denn mit der deutschen Pr⁶digt, welche ich mir für diese Weihnachtsnummer vorstelle, möchte ich vor allem an die Basler,



SCHWEIZERISCHER
ZOFINGERVEREIN

CENTRALAUSSCHUSS
BASEL

Berner und Zürcher herankommen, die der Kirche viel ferner stehen als unsere Freunde im Welschland, und bei ihnen kann ich mir vorstellen, dass für dieses Herankommen eine Predigt von Dir mehr wert ist als die eines unbekanntes Pfarrers, auch wenn er das Entscheidende gut und klar zu sagen versteht. Um einen Anfang machen zu können, ist es vielleicht doch nötig, dass ein Mann zu den Lesern des Centralblattes spricht, den diese schon kennen (auch wenn es nur aus der Zeitung ist und aus dem nicht immer richtigen Bild, das die Tagespresse uns bietet) und dem sie darum auch von Anfang ihrer Lektüre an eine Aufmerksamkeit schenken, die ein anderer nicht erhielte. Auf diese Weise, glaube ich, könnte es möglich sein, dann auch über den Namen des Predigenden hinaus dazu zu kommen, dass die Leser des Centralblattes das sehen lernen, was allein entscheidend ist bei einer Auslegung der Weihnachtsbotschaft.

Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn ich auf Deine Hilfe zählen dürfte, und wenn Du Dich dazu entschliessen kannst und Zeit für diese Arbeit hast, so möchte ich Dich bitten, mir das Manuskript bis zum 10. Dezember zukommen zu lassen.

Mit den besten Grüßen.

Dietrich Barth